Jürgen Tesak

‚Der aphasische Symptomencomplex' von Carl Wernicke

mit einer biographischen Skizze eingeleitet und neu herausgegeben

Auf 300 Exemplare limitierte und nummerierte erste Auflage.
Dieses Exemplar trägt die Nummer:

_____
_____
_____
_____
_____
_____

Jürgen Tesak

‚Der aphasische Symptomencomplex' von Carl Wernicke

mit einer biographischen Skizze eingeleitet und neu herausgegeben

Schulz-Kirchner Verlag

Idstein 2005

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2005
ISBN 3-8248-0447-6
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein 2005
Lektorat: Doris Zimmermann
Layout: Petra Jeck
Druck und Bindung: BoD, Norderstedt
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

1 Einleitung 9

2 Carl Wernicke: Leben und Werk 13
- 2.1 Elternhaus, Kindheit, Schulzeit (1848-1866) 13
- 2.2 Studium in Breslau / Krieg (1866-1871) 14
- 2.3 Assistenzarzt in Breslau und Aufenthalt in Wien (1871-1873) 17
- 2.4 Der fachliche Durchbruch / Breslau (1873-1875) 19
- 2.5 Assistent an der Charité in Berlin (1876-1878) 21
- 2.6 Die eigene Praxis in Berlin (1878-1885) 25
- 2.7 Professor in Breslau (1885-1904) 28
- 2.8 Berufung nach Halle und Tod (1904-1905) 35

3 Originaltexte 37
- ● *Der aphasische Symptomencomplex (1874)* 39
- ● *Einige neuere Arbeiten über Aphasie (1885/1886)* 95

4 Literatur 135

Vorwort

Im Jahre 2005 jährt sich der Todestag Carl Wernickes zum hundertsten Male. Aus diesem Anlass sollen zwei zentrale Arbeiten Wernickes zur Aphasiologie einem interessierten Leserkreis wieder zugänglich gemacht werden. Die beiden Arbeiten sind erstens „Der aphasische Symptomencomplex", mit dem Wernicke 1874 nachhaltiges Aufsehen erregte, sowie zweitens der ursprünglich mehrteilige Artikel „Einige neuere Arbeiten über Aphasie" aus den Jahren 1885 und 1886, der die Grundlegung der klassischen Lehrmeinung in der Aphasiologie vollendete. Diese beiden Arbeiten sollte jede(r) gelesen haben, der(die) sich mit Aphasien beruflich beschäftigt, um die neo-klassische Bostoner Lehrmeinung und deren Derivat, die Aachener Schule, in ihrer Herkunft (und ihren Beschränkungen) verstehen zu können. „Der aphasische Symptomencomplex" ist darüber hinaus die zentrale Arbeit für das Verständnis von Wernickes neurologischem und psychiatrischem Lebenswerk.

Carl Wernicke selbst ist eine faszinierende Persönlichkeit; die Fachwelt wartet noch auf eine umfassende Biographie Carl Wernickes. Eine kurze Skizze zu Leben und Werk ist aus diesem Grunde den beiden Originalarbeiten Wernickes vorangestellt. Wichtig für diese Darstellung über das Leben Wernickes ist die Arbeit von Simone Cegelski und Daniela Dustmann, welche mir freundlicherweise Herr PD Dr. Ullrich Schade zur Verfügung gestellt hat. Dieser Arbeit wurden auch die Abschriften der Dokumente der Personalakte Wernickes entnommen.

Danken möchte ich meiner früheren Sekretärin in Kreischa, Frau Ilka Scheuer, die den ersten Text neu verschriftete, und den Studentinnen der Logopädie Nadine Öftring, Sabine Ebel und Stefanie Wendel, die Teile der Originaltexte Korrektur lasen.

Ein herzlicher Dank gebührt schließlich noch Herrn Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, der diese Arbeit in das Programm seines Verlages aufnahm, und den Mitarbeiterinnen des Verlages, Frau Doris Zimmermann, Frau Petra Jeck und Frau Margit Crönlein, welche das Projekt ‚Wernicke' mit Engagement und Liebe zum Detail betreuten.

Basel & Idstein, August 2004 Jürgen Tesak

1

Einleitung

Carl Wernicke (1848-1905) ist eine herausragende Persönlichkeit der Neurologie[1] und Psychiatrie im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Er gilt als Begründer der Breslauer Schule der Neuro-Psychiatrie[2], war ein außergewöhnlicher klinischer Lehrmeister und er hatte in Breslau und Halle eine Reihe bedeutender Schüler und Assistenten: Hugo Liepmann, Karl Bonhoeffer, Karl Heilbronner, Kurt Goldstein, Ludwig Mann, Heinrich Lissauer, Richard Cassirer, Otfrid Foerster, Max Kauffmann, Berthold Pfeifer, Edmund Förster, Karl Kleist, Erwin Nissl von Mayendorf. Wernickes neurologische Lehrbücher[3] waren Pflichtlektüre in der Neurologie/Psychiatrie-Ausbildung des ausgehenden 19. Jahrhunderts, und er galt als der einzige gewichtige fachliche Opponent zur nosologischen Schule von Emil Kraepelin[4] in der Psychiatrie[5], allerdings ist „Carl Wernicke [...] zu früh gestorben. Die moderne Psychiatrie hätte wahrscheinlich anders ausgesehen, hätte er Gelegenheit gehabt, seine Auseinandersetzung mit Emil Kraepelin (1856-1926) fortzusetzen."[6]

Der Name ‚Wernicke' ist in der Nervenheilkunde – insbesondere in der Neurologie – den Fachleuten bekannt und gehört in vielen Kontexten noch zur aktuellen Terminologie: Wernicke-Aphasie, Wernicke-Bündel, Wernicke-Zentrum, Wernicke-Pseudoenzephalitis, Wernicke-Korsakow-Syndrom, Wernicke-Feld, Wernicke-Gang, Lichtheim-Wernicke-Modell, Wernicke-Mann'scher Lähmungstyp, Wernicke-Reaktion und anderes mehr. Andere Syndrome, die zwar nicht seinen Namen tragen, die aber auf Wernicke zurückgehen, sind die Halluzinose, die Motilitätspsychose oder die Presbyophrenie[7].

Eine besondere Stellung im Werke Wernickes nimmt eine Arbeit aus dem Jahre 1874 ein: „Der aphasische Symptomencomplex. Eine psychologische Studie auf anatomischer Basis". Mit dieser Arbeit wurde der damals 26-Jährige schlagartig bekannt, und diese „epochale"

---

1 **Anzumerken ist, dass im ausgehenden 19. Jahrhundert das Gesamtfach üblicherweise Psychiatrie hieß – die Neurologie war Teil der Psychiatrie bzw. Teil der Inneren Medizin. Aus heutiger Sicht lassen sich aber die Neurologie und Psychiatrie retrospektiv gut trennen, was im vorliegenden Text auch getan wird.**

2 **Lanczik (1988:56)**

3 **Wernicke (1881-1883)**

4 **Emil Kraepelin (1856-1926), Professor der Psychiatrie in Dorpat (1886), Heidelberg (1891), München (1903-1922), zur Einordnung siehe Pichot (1983:77ff.)**

5 **Lanczik & Arts (2000:v)**

6 **Lanczik & Arts (2000:v)**

7 **Pichot (1983:61)**

Monographie[8] von 72 Seiten (ohne eine einzige Literaturangabe!) beeinflusste die neurologische Forschung zum zentralen Thema Aphasie in den folgenden Dekaden in entscheidender Weise[9]: „Aphasia was one of the most vigorously pursued areas of study in neurology in the forty years from 1874 to 1914 and its fountainhead was to be Carl Wernicke, working in one of the most peripheral of the German universities, Breslau."[10]

Wernicke vollendete die von Franz Joseph Gall[11] und Pierre Paul Broca[12] geschaffenen Grundlagen der sog. klassischen Lehrmeinung in der Aphasie. Deren Grundgedanke ist die Annahme, dass es Sprachzentren und Verbindungen derselben gibt, und dass Läsionen dieser Zentren und Verbindungen zu sog. aphasischen Syndromen, d.h. relativ feststehenden Symptomenbündeln, führen.

„Der aphasische Symptomencomplex" ist wohl das bekannteste und wichtigste monographische Einzelwerk der Aphasiegeschichte. Zusammen mit dem Aufsatz „Einige neuere Arbeiten über Aphasie" aus den Jahren 1885/1886 schafft Wernicke die Basis nicht nur der klassischen Aphasielehre des 19. Jahrhunderts, sondern auch der „neo-klassischen" Aphasie-Lehrmeinung der Bostoner Schule (verbunden mit dem Namen Norman Geschwind) und deren Derivats, der Aachener Schule, im 20. Jahrhundert[13]. Obwohl der neo-klassische Ansatz seit einiger Zeit deutlich an seine Grenzen gelangt ist[14], ist er innerhalb der medizinischen Aphasiologie und in der Allgemeinheit durchaus noch präsent[15].

Wernickes Arbeit wurde zum Prototyp der „Diagramm-Macher"[16], nicht zuletzt durch die Verwendung von geometrischen Schemata und abstrakten Gehirnmodellen, in denen Sprachverarbeitungsmodelle eingezeichnet wurden[17]. Die Arbeiten von Ludwig Lichtheim, Jean-Martin Charcot, Jules Dejerine, Henry Charlton Bastian und im 20. Jahrhundert von

---

8 **„epoch-making work on aphasia", Geschwind (1969:4); diese Arbeit ist nach Kleist (1959:106) sogar „eines der großen Ereignisse in der Geschichte der Medizin".**

9 **Geschwind (1969:4)**

10 **Geschwind (1969:3)**

11 **Franz Joseph Gall (1764-1828), österreichischer Arzt und Neuroanatom, Begründer der Lokalisationslehre, cf. Lesky (1979)**

12 **Pierre Paul Broca (1824-1880), französischer Chirurg und Anthropologe, der die Lokalisationsdebatte in Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark beförderte. Bekannt durch die Zuweisung der ‚Fähigkeit der artikulierten Sprache' in die dritte Frontalhirnwindung (‚Broca-Zentrum').**

13 **Für eine Gesamteinordnung Wernickes in die Geschichte der Aphasie siehe ausführlich Tesak (2001).**

14 **Cf. De Bleser et al. (2004:3ff) und Tesak (1997:36ff.) für Darstellungen der Gründe, warum der neo-klassische Ansatz nicht mehr das herrschende Paradigma der Aphasiologie sein sollte bzw. kann.**

15 **Zu der Erweiterung der Aphasiologie außerhalb des medizinischen Diskurses siehe Tesak (2001:193ff.)**

16 **Abfälliger Ausdruck, den insbesondere Henry Head auf Wernicke und dessen Nachfolger anwandte.**

17 **Zum „Bild der Aphasie" siehe Tesak (2005).**

Norman Geschwind sind ohne Wernicke nicht denkbar, ganz zu schweigen von den zahllosen Opponenten der „Diagramm-Macher", insbesondere Pierre Marie[18] und Henry Head[19].

Der „Symtomencomplex" hat auch eine besondere Stellung innerhalb des Lebenswerkes Wernickes – sowohl in der Neurologie als auch in der Psychiatrie. In seinem dreibändigen „Lehrbuch der Gehirnkrankheiten für Ärzte und Studierende" weitet Wernicke das an der Aphasie erprobte Verfahren auf das Gesamtgebiet der Neurologie aus. Und auch in seinem „Grundriss der Psychiatrie" wählt Wernicke als prototypisches Vorgehen die Aphasie: „Das Modell, das [Wernicke] ursprünglich für die Aphasie vorgeschlagen hatte, dehnte er praktisch auf die ganze Psychiatrie aus."[20]

In diesem Sinne soll der ‚aphasische Symptomencomplex' aus dem Jahre 1874 der Fachwelt im Original wieder zugänglich gemacht werden. Mit der Arbeit von 1885/86 wird die Darstellung für die Aphasiologie abgerundet, denn auf dieser Arbeit fußt schlussendlich das gesamte neo-klassische Lehrgebäude der Aphasie.

---

18 **Pierre Marie (1853-1940), wortgewaltiger Kritiker von Broca und Wernicke, stieß die neurologische Welt Frankreichs am Beginn des 20. Jahrhunderts vor den Kopf, als er eine Debatte über Broca auslöste, siehe Lebrun (1994), Tesak (2001:125ff.)**

19 **Henry Head (1861-1940), bekannt in der Aphasiologie durch sein zweibändiges Monumentalwerk „Aphasia and Kindred Disorders of Speech", das als Ausgangspunkt eine Abrechnung mit der klassischen Lehrmeinung der Aphasie im Sinne Wernickes hat, denn die Diagramm-Macher „haben es nicht geschafft, etwas von bleibendem Wert zur Lösung der Probleme der Aphasie beizutragen" (Head, 1926/I:65) zitiert nach deutscher Übersetzung in Tesak (2001:156).**

20 **Pichot (1983:60)**